

*Chefredakteur  
Dr. Rafael Ball  
Direktor der  
ETH-Bibliothek  
Zürich*



## Die Buchmesse als Meetingpoint für Bibliothekarinnen und Bibliothekare?

Lange Jahre war es eine gute Tradition, dass sich auf der Frankfurter Buchmesse neben den Branchenvertretern der Verlage, Agenturen und Buchhändler auch die Bibliothekarinnen und Bibliothekare trafen. Und zwar im doppelten Sinne. Erstens gab es Orte und umfangreiche physische Gelegenheiten, sich mit Bibliothekskolleginnen und -kollegen zu treffen und genuin bibliothekarische Themen auszutauschen. Sogar die Berufsverbände waren aktiv und involviert. Zweitens nutzte man die Buchmesse ganz intensiv, um mit den Vertreterinnen und Vertretern der Verlage, Agenturen und (großen) Buchhändlern über Abonnements, Lizenzen, neue Serien und Buchreihen, aber auch über Verfahren und Prozesse der Geschäftskommunikation zu sprechen. Für mich war das eine klare Win-Win Situation.

Seit vielen Jahren geht die Präsenz der Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf der Buchmesse aber immer weiter zurück. Sicher sind die Möglichkeiten virtueller Kommunikation dafür mitverantwortlich, dass Kolleginnen und Kollegen weniger reisen wollen und müssen und stattdessen Fragen und Lösungen mit Online-Meetings diskutiert und entschieden werden können.

Meine These indes ist eine andere: Die Transformation des Publikationssystems hat gewaltige Auswirkungen auch auf die Verhandlungen zwischen Verlagen und Bibliotheken und schränkt den (Verhandlungs)Handlungsspielraum der einzelnen Bibliotheken und ihres Personals zunehmend und massiv ein. Big Deals für ganze Länder und Regionen werden von einzelnen „Platzhirschen“ und solchen, die sich dafür halten, oder gar von ahnungslosen Gremien verhandelt, während die große Masse der Erwerbungsleiterinnen und Erwerbungsleiter der Bibliotheken macht- und kraftlos zuschauen muss. Bestenfalls bleibt ihnen noch die (undankbare) Aufgabe fast wie Almosensammler von Fakultät zu Fakultät zu tingeln, um jenes Geld für die Big Deals zu erbitten, das einige wenige „Berufene“ ausgeben. So wird das leider nichts mit Jobenrichment und Empowerment der Mitarbeitenden. Und eine Notwendigkeit, mit den Verlagskolleginnen und -kollegen auf der Buchmesse ins Gespräch zu kommen, und voneinander zu lernen, besteht auch nicht mehr.

Nun gibt es immer noch Big Deals, aber wieder mehr Gründe auf die Buchmesse zu fahren. Die Themen werden

wieder spannender auch für die große Masse der Fach-Bibliothekarinnen und -Bibliothekare: Zunehmend wird das reine Messegeschäft nämlich ergänzt durch theoretische-akademische Vorträge und Diskussionen, die verschiedene Themen adressieren und diskutieren. Dabei geht es immer weniger darum, Geld auszugeben, sondern um jene grundsätzlichen Fragen, wie die Transformation des Publikationssystems gelingen kann, welche Wege sie nimmt und wie die Stakeholder sich beteiligen können oder müssen. Die Zukunft der Wissenschaftskommunikation ist noch lange nicht entschieden und es ist enorm wichtig, dass sich auch die Bibliotheken mit ihrem zentralen Zugang zur und guter Kenntnis von Wissenschaft und ihrer Bedürfnisse daran beteiligen – auch und gerade auf der Buchmesse!

Auch wir von b.i.t.online laden zu einer Podiumsdiskussion ein. Ein hochrangig besetztes Gremium diskutiert die Frage von **KI und Bibliotheken**. Wir haben das Thema bewusst nicht **KI in Bibliotheken** genannt, um die Weite der Diskussion zu zeigen. Gerne lade ich Sie zur Paneldiskussion am Freitag, den 18. Oktober 2024 von 12-13 Uhr auf der neuen Bühne Halle 4.0 (Standnummer H104) ein.

Auf unser Sommerinterview in diesem Heft möchte ich Sie besonders hinweisen: Diesmal haben wir gleich drei Persönlichkeiten aus Kultur und Bibliothek mit den gleichen Fragen konfrontiert. Und wir sind überrascht, wie die jeweiligen Antworten die unterschiedlichen Perspektiven der Personen widerspiegeln und so eine besonders breite Einordnung unserer Fragen ermöglichen. Lesen Sie ab Seite 433 das Sommerinterview mit Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien, Hamburg, Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Präsident des Deutschen Bibliotheksverbandes und Dr. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, Vizepräsident des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Ihnen allen wünsche ich noch einen schönen Herbst und freue mich auf ein Wiedersehen – vielleicht auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse?

Herzlich  
Ihr Rafael Ball